

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. März 1965

Blatt 472

Wieder Schluckimpfung gegen Kinderlähmung

=====

5. März (RK) Am Montag, dem 8. März, beginnt die dritte Teilimpfung der Schluckimpfung und dauert bis 20. März. Alle Personen, die im November 1964 die erste Teilimpfung mitgemacht haben, werden eingeladen, sich an denselben Stellen (Bezirksgesundheitsämter, Mutterberatungsstellen, Kindergärten, Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse und Volksschulen) zur dritten Teilimpfung einzufinden. Diese Einladung gilt auch jenen Personen, die die zweite Teilimpfung dieser Aktion im Jänner 1965 versäumt haben. Zugelassen zur Impfung sind aber auch alle jene Personen, die bei der letzten Aktion 1963/64 die dritte Teilimpfung nicht mitgemacht haben.

Geimpft wird in den Mutterberatungsstellen bzw. Kinderambulatorien an den Beratungs- bzw. Behandlungstagen, in den Bezirksgesundheitsämtern und zwar Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, jeweils von 8.30 bis 11 Uhr.

- - -

Die Straßenbahn zur Frühjahrsmesse
=====

5. März (RK) Aus Anlaß der Wiener Frühjahrsmesse vom 14. bis 21. März werden nachstehend angeführte Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Von Sonntag, den 14., bis einschließlich Sonntag, den 21. März, werden während des Messebesuches folgende Straßenbahnlinien verlängert:

Die Linie H₂ und die Linie 78 zum Prater, Hauptallee; die Linien A und Ak werden über Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Die Autobuslinie 4 (Westbahnhof-Mariahilfer Straße-Messepalast-Babenbergerstraße-Opernring-Kärntner Straße-Stephansplatz-Praterstern) wird am Sonntag, dem 14., und Sonntag, dem 21. März, in der Zeit von 7.42 bis 18.12 Uhr, in der Gegenrichtung von 8.12 bis 18.45 Uhr betrieben und zum Messegelände, Westportal, verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern-Messegelände oder umgekehrt beträgt 1.50 Schilling. Von Montag, den 15., bis einschließlich Samstag, den 20. März, wird diese Autobuslinie ebenfalls vom Praterstern zum Messegelände, Westportal, verlängert. Der Fahrpreis für diese Strecke beträgt gleichfalls 1.50 Schilling.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

5. März (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 11. März:

18 Uhr, Wieden, Preßgasse 24, 1. Stock.

- - -

Netzkarten "Vier-Tage-Wien" und "Sieben-Tage-Wien"
=====

5. März (RK) Anlässlich der Wiener Frühjahrsmesse vom 14. bis 21. März werden vom 11. März an "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 60 bzw. 105 Schilling, mit Autobusbenutzung zum Preis von 96 bzw. 150 Schilling, ohne Lichtbild, ausgegeben. Diese Karten sind in der Zeit von Donnerstag, den 11. März, bis einschließlich Mittwoch, den 24. März, an vier bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf allen Straßenbahn- und Stadtbahnlinien sowie auf den im Einheitstarif geführten Autobuslinien und auf der Wiener Schnellbahn zwischen Floridsdorf und Meidling von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig. Die "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 96 bzw. 150 Schilling mit dem Aufdruck I, II und Autobus gelten außerdem auch auf den Aufzahlungsstrecken der Linie 64A und auf sämtlichen Autobuslinien im Tag- und Nachtverkehr, ausgenommen die auf den Cobenzl und auf den Kahlenberg führenden Linien.

Die Zeitkarten sind bei den am Ring und Kai und bei den bei Bundesbahn-Bahnhöfen gelegenen Vorverkaufsstellen sowie bei den Vorverkaufsstellen im Verkehrsbüro und in den Direktionsgebäuden, 4, Favoritenstraße 9-11 bzw. 6, Rahlgasse 3, erhältlich.

- - -

Zwei Auszeichnungen im Rathaus überreicht
=====

5. März (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh in seinem Arbeitszimmer zwei verdienten Persönlichkeiten jene Auszeichnungen, die ihnen vom Bundespräsidenten verliehen worden waren.

Die Oberin des städtischen Altersheimes Lainz, Anna Cerni, erhielt das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich für ihre 36jährige pflegerische Tätigkeit.

Oberschulrat Otto Lettmayer wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Oberschulrat Lettmayer ist Direktor der Sonderschule der Stadt Wien für sprachgestörte Kinder, die er seit 1946 leitet. Er hat sich auch als Lehrer im Pädagogischen Institut der Stadt Wien sowie im Rahmen der Ausbildungslehrgänge für Sonderschullehrer aus den Bundesländern große Verdienste erworben. Als Präsident der "Arbeitsgemeinschaft österreichischer Sprachheillehrer" hatte er großen Anteil an dem Gelingen des im Jahre 1954 in Wien veranstalteten 3. Internationalen Kongreß für Heilpädagogik. Er ist auch in zahlreichen Fachpublikationen wiederholt hervorgetreten und gilt als Experte für Sprachheilpädagogik von internationalem Rang.

- - -

Ballkalender
=====

5. März (RK) In der Woche vom 8. bis 14. März finden in Wien folgende Ballveranstaltungen statt:

Samstag, 13. März: Baumgartner Casino (Sportklub "GÖC"), Casino Zögernitz (SPÖ Alsergrund), Hernalser Vergnügungszentrum (Festival des Tanzes), Kursalon (SPÖ Wien I), Parkhotel Schönbrunn (ARBÖ, Landesorganisation Wien), Schwechater Hof (Fischereiverband, Sektion Donaustadt), Sofiensäle (Bau- und Holzarbeiter), Wimberger (Alpine Gesellschaft "Alpenfreunde").

Sonntag, 14. März: Hernalser Vergnügungszentrum (Rendezvous im H.V.Z.).

- - -

Trauersitzung des Wiener Gemeinderates

=====

5. März (RK) In der heutigen Trauersitzung des Wiener Gemeinderates hielt Bürgermeister Jonas folgende Gedenkrede.

"Vor uns steht ein Stuhl mit einem schlichten Trauerkranz. Es ist dies der Platz, den Dr. Adolf Schärf einnahm, wenn er in seiner Funktion als Staatsoberhaupt einem Festakt des Wiener Gemeinderates beiwohnte. Heute ist der Gemeinderat zu einer Trauersitzung versammelt, um des verstorbenen Bundespräsidenten zu gedenken und von ihm den letzten Abschied zu nehmen. In unsere Herzen ist tiefe Trauer eingezogen und im Bewußtsein unserer großen Dankesschuld stehen wir an seiner Bahre.

Unsere Republik hat ihren ersten Bürger und treuesten Diener verloren, unser Volk den verlässlichsten Freund, die Demokratie und die Freiheit ihren besten Sprecher. Wir und Europa verloren einen Mann, der die politischen Erfahrungen eines langen Lebens mit großer Weisheit und menschlicher Größe, mit bedingungsloser Pflichterfüllung und mit Zukunftsglauben verband, und dessen höchstes Ziel der Friede war.

Als Bundespräsident Dr. Schärf im Jahre 1957 das Erbe seiner großen Vorgänger Renner und Körner antrat, übernahm er es als deren Vermächtnis, die Einheit und Zusammengehörigkeit unseres Volkes und die Freiheit und Souveränität unserer Republik weiterhin zu sichern. Dieser Aufgabe hat er sich mit seiner ganzen Kraft gewidmet, er betrachtete sie als die Krönung seines Lebenswerkes. Unter der Amtsführung des Bundespräsidenten Dr. Schärf konnte sich das österreichische Volk dem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit hingeben, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht. Wenn seine beiden Vorgänger den Wiederaufbau Österreichs im Innern als große Aufgabe vor sich sahen, so war es das Bestreben Dr. Schärfs, unserer Republik wieder Geltung und Ansehen in der Welt zu verschaffen. Der gute Ruf, der ihm als erfolgreichem Staatsmann voranging, gepaart mit der Verbindlichkeit und Bescheidenheit seines österreichischen Wesens, machten ihn zum besten Repräsentanten unserer Republik, wenn er befreundete Länder aufsuchte oder wenn er die Vertreter dieser Länder als Gastgeber in Wien begrüßte.

Es gelang ihm, überall Vertrauen für unser Land zu gewinnen, und damit hat er Österreich im internationalen Leben wieder auf den rechten Platz gestellt. Dr. Schärf hat seinem Volke Glück und Erfolg gebracht.

Wenn man das Werk eines Mannes würdigen will, dann darf man es nicht loslösen von der Zeit, in der es vollbracht wurde, und nicht von den Menschen, die sein Leben begleiteten. Man muß erforschen, welche Umstände seinen Geist und Charakter geformt haben. Für die Entwicklung des begabten jungen Schärf war es von entscheidender Bedeutung, daß er am eigenen Leib die Lebensverhältnisse der arbeitenden Menschen noch am Ende des vergangenen und zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts kennenlernte. Damals lag die technische und wirtschaftliche Entwicklung noch in den Händen eines ungebärdigen und zügellosen Kapitalismus. Im Dasein der arbeitenden Menschen wehte ein rauher Wind, der das Leben hart und freudlos machte. Das Volk bestand nicht aus Bürgern, sondern aus Untertanen. Schärf bekannte sich zu jenen, die auf der Schattenseite des Lebens standen. Wie muß es auf den vorwärtsdrängenden Geist des jungen Schärf gewirkt haben, als nach den großen Wahlrechtsdemonstrationen das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht im Jahre 1907 eingeführt wurde.

Das waren die Ausgangspunkte des jungen Schärf. Die Auswirkungen der damaligen Verhältnisse können wir auch bei dem reifgewordenen Schärf immer wieder beobachten, in seinem Wirken für den gesellschaftlichen und politischen Aufstieg der Frauen, und in seinem Bestreben, gerade jenen Talenten zu helfen und beizustehen, die aus der Tiefe unseres Volkes kommen. Wenn er durch Jahrzehnte hindurch konsequent für den Aufstieg der arbeitenden Menschen wirkte, dann nicht nur, um sie von den größten wirtschaftlichen Sorgen zu befreien und ihre Existenz soweit wie möglich zu sichern, sondern auch um ihnen die Welt des Wissens, der Kultur und der Schönheit zu erschließen. Die Krönung seines sozialpolitischen Wirkens fand er in dem Gedanken der Volkspension, für die er mit seinen Freunden und Mitarbeitern mit aller Konsequenz eintrat. Wenn dieser Gedanke schon im großen Ausmaß verwirklicht ist und wenn heute hunderttausende Männer und Frauen nach einem

arbeitsreichen und mühevollen Leben einen halbwegs gesicherten Lebensabend haben, dann danken sie es auch dem großen Verständnis und dem zähen Ringen Dr. Schärfs, der die Nöte des Volkes aus eigener Erfahrung kannte. Von dieser Warte aus gesehen war Dr. Adolf Schärf ein Volksmann im besten Sinne des Wortes.

Als der unheilvolle zweite Weltkrieg vor seinem Ende noch unser Land überrollte, war Dr. Adolf Schärf ein erfahrener und gereifter Mann, den das Schicksal für große Aufgaben vorbereitet hatte. In den Apriltagen 1945 gehörte er zu jenem kleinen Kreis von Männern, die im Roten Salon des Wiener Rathauses das Wiedererstehen der Republik Österreich und die Wiedererrichtung eines demokratischen Wien in die Wege leiteten. Er begleitete auch Renner und Körner auf ihrem schon historisch gewordenen Gang vom Rathaus ins Parlament, als Renner im Namen des österreichischen Volkes vom Hause der Gesetzgebung wieder Besitz ergriff. Von da an begann das große Werk Dr. Schärfs als österreichischer Staatsmann.

Er verstand es in der glücklichsten Weise, seine Funktion als Vorsitzender der Sozialistischen Partei und als Vizekanzler in Einklang zu bringen. Dazu verhalf ihm seine große Menschenkenntnis, sein umfassendes Wissen um die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen unseres alten Kulturlandes, sein unbestechlicher Gerechtigkeitssinn, seine Treue zur Demokratie und seine Liebe zu den Mitbürgern. In seiner Person vereinigten sich schöne menschliche Eigenschaften mit seltenen Gaben des Geistes und mit einer Kraft des Charakters, die sich von keinen Schwierigkeiten beugen ließ. Er war ein Österreicher im besten Sinne des Wortes, weltaufgeschlossen, aber mit beiden Beinen fest auf dem Boden seiner österreichischen Heimat stehend.

Was Dr. Schärf in diesen 20 Jahren für Österreich und sein Volk geleistet hat, gehört bereits der Geschichte an, vor allem sein zäher Kampf um die Demokratie in unserem Lande, um die Unabhängigkeit und die Freiheit Österreichs und um die wirtschaftlichen Grundlagen. Der schönste Erfolg in diesem Kampf wurde ihm bei der Abfassung des Staatsvertrages zuteil, als es ihm gelang, die österreichischen Ölquellen wieder in österreichischen Besitz zurückzuführen.

./.

Seine Verdienste um den österreichischen Staatsvertrag werden noch oft gewürdigt werden, und es bedeutet keine Schmälerung der Verdienste der anderen Baumeister Österreichs, wenn man die Rolle Dr. Schärfs festhält.

Der Wiener Gemeinderat hat im Jahre 1955 Dr. Schärf anlässlich seines 65. Geburtstages die höchste Ehrung erwiesen, die die Bundeshauptstadt zu vergeben hat, sie hat ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Im gleichen Jahr empfing er mit den anderen Mitgliedern der österreichischen Regierungsdelegation, die die Moskauer Verhandlungen um den Staatsvertrag geführt haben, den Dr. Karl Renner-Freis der Stadt Wien.

Dr. Schärf war wohl Staatspolitiker, aber das besagt nicht, daß er kein Verständnis für die Sorgen der Städte und Gemeinden hatte. Diese Sorgen waren ihm nicht fremd, und er anerkannte dankbar, daß die Gemeinden beim Wiederaufbau Österreichs besondere Verdienste erworben hatten. Er fehlte auf keiner großen Tagung des Österreichischen Städtebundes. Im Kreise der Bürgermeister hatte er viele gute Freunde.

Wenn im Jahre 1965 das österreichische Volk den 20. Jahrestag der Wiedererrichtung Österreichs und den zehnten Jahrestag der Unterzeichnung des Staatsvertrages feiert, dann gedenkt es auch der Verdienste, die sich Dr. Adolf Schärf zusammen mit den anderen Männern dieser Periode erwarb. Es scheint ein schicksalhaftes Zusammentreffen zu sein, daß am Ende dieser Periode der zweiten Republik auch Dr. Schärf von uns scheidet, der in der Reihe jener Männer stand, die die Entwicklung dieser 20 Jahre entscheidend beeinflussten. In den Tagen, da diese zwanzigjährige Bewährungsprobe und Aufbauperiode des österreichischen Volkes zu Ende geht und neue zukunftsweisende Wege begangen werden müssen, verliert Österreich jenen Mann, der nach 1945 einer der Wegweiser war.

Das österreichische Volk hat von seinenPräsidenten gelernt, daß es den Glauben an die Heimat und an das eigene Volk nie aufgeben darf und daß man in der stürmischen Welt von heute trotz allen gegensätzlichen Meinungen und Interessen das Gemeinsame nie vergessen darf, nämlich jenen Fleck Erde, der Österreich heißt und der unsere Heimat ist.

Diese Gesinnung hat Bundespräsident Schärf seinem Volk vorgelebt. Wir dürfen hoffen, daß der Weg, den Österreich in Zukunft zu gehen hat und der so wie in der Vergangenheit schwer und steinig sein wird, leichter bewältigt werden kann, wenn wir uns des Beispiels besinnen, das uns Bundespräsident Dr. Adolf Schärf gegeben hat.

Das ganze Leben Dr. Schärfs war ein Kampf um Aufstieg und Fortschritt, für Gerechtigkeit und Demokratie. Sein Herzenswunsch war es, daß Österreich eine gerechte Heimat für alle seine Bürger sei. Sein Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer, aber diese Trauer darf uns nicht lähmen. Der schönste Dank und die größte Ehre, die wir unserem dahingeschiedenen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf zollen können, besteht darin, daß wir den Weg fortsetzen, den er uns gewiesen hat. Und so wollen wir ihm in der Stunde des Abschiedes geloben, daß unser ganzes Mühen und Trachten seinem Werke gilt. Wir haben dann ein Vorbild vor uns, das uns Glück und Erfolg verheißt, wenn wir ihm nacheifern. Dafür sagen wir unserem Bundespräsidenten, dem Lehrer und Vorkämpfer seines Volkes, heißen Dank. Die Bundeshauptstadt Wien wird ihren Ehrenbürger Dr. Adolf Schärf nie vergessen!"

- - -

Die Trauersitzung des Wiener Gemeinderates
=====

5. März (RK) Heute vormittag trat der Wiener Gemeinderat anlässlich des Ablebens von Bundespräsident Dr. Schärf zu einer Trauersitzung zusammen. Die Stirnwand des Saales bedeckte die Fahne der Republik Österreich mit einem Trauerflor. In den Bänken hatten die Mitglieder des Stadtsenates und die Gemeinderäte und dahinter die Bezirksvorsteher Platz genommen. Auf der rechten Seite saßen die Wiener Bundesräte, links die Bürger von Wien. Vor den Bänken in der Mitte ein Stuhl mit einem Lorbeerkranz, derselbe Stuhl, auf dem Dr. Schärf gesessen war, als er die Ehrenbürgerurkunde von Wien erhalten hatte. Rechts von dem leeren Ehrenplatz hatten ihre Plätze Bundeskanzler Dr. Klaus, die Minister Dr. Broda, Dr. Prader und Czettel sowie die Staatssekretäre Rösch und Soronics. Links davon die Minister Iroksch, Probst und Dr. Schmitz sowie die Staatssekretäre Weikhart und Dr. Hetzenauer. Auf den dicht gefüllten Galerien versammelten sich ehemalige Gemeindefunktionäre, Stadträte und Gemeinderäte, dann die Bezirksvorsteher-Stellvertreter und die leitenden Beamten der Stadtverwaltung.

Bürgermeister Jonas mit den Vizebürgermeistern Slavik und Dr. Drimmel geleiteten die Mitglieder der Bundesregierung und die Staatssekretäre in den Saal. Hierauf begab sich der Bürgermeister zum Platz des Vorsitzenden, rechts von ihm Vizebürgermeister Slavik und Magistratsdirektor Dr. Ertl, links Vizebürgermeister Dr. Drimmel. Alle Anwesenden hatten sich von den Plätzen erhoben und hörten die Trauerrede von Bürgermeister Jonas stehend an ("R-K" Blatt 476 bis 480). Nach einer stillen Minute des Gedenkens erklärte der Bürgermeister die Trauersitzung des Wiener Gemeinderates für geschlossen.

- - -

Selbstmörderin warf sich vor Stadtbahnzug
=====

5. März (RK) In selbstmörderischer Absicht warf sich heute um 7.24 Uhr früh die 44jährige Kontoristin Käthe Helene Fahrbach aus dem 17. Bezirk, Rottergasse 10/25, in der Stadtbahnstation Alser Straße vor einen Stadtbahnzug der Linie DG. Die Selbstmörderin wurde vom ersten und zweiten Waggon überrollt und blieb hinter der Vorderachse des dritten Wagens liegen, von wo sie geborgen werden konnte. Mit schweren Verletzungen - beide Vorfüße wurden ihr abgetrennt, ferner erlitt sie eine Gehirnerschütterung und Platzwunden am Kopf - wurde sie in die 2. Unfallstation gebracht.

- - -